



In den Beeten des Projekts „Gärtnern mit Kindern“ blühen und gedeihen die Pflanzen: Vorsitzende Ingeborg Wittig (rechts) verteilt Erdbeeren zum Probieren an die Helfer der ersten Stunde.

FOTO: SILKE RÖNNAU

Kleines Samenkorn mit großer Wirkung

Projekt Gärtnern mit Kindern feiert zehnten Geburtstag – Mädchen und Jungen bepflanzen ihre eigenen Beete

VON SILKE RÖNNAU

PREETZ. Vor zehn Jahren wurde ein kleines Samenkorn gesät, aus dem ein großer Erfolg entstanden ist. In Ingeborg Wittig reifte damals die Idee für das Projekt „Gärtnern mit Kindern“ in Preetz. Seitdem bepflanzen Mädchen und Jungen aus Kindergärten und Schulen ihre eigenen Beete, gießen, jäten Unkraut, ernten Obst und Gemüse.

Nachdem sie in den Ruhestand gegangen war, wollte sie sich engagieren, erzählt Ingeborg Wittig am Freitagvormittag beim offiziellen Festakt. Dann fiel ihr ein Heft der Volkshochschule mit Informationen über Seniorentainer in die Hand. „Mit meiner Idee bin ich dann im Sommer 2008 bei Umweltseniorin Jan Birk aufgeschlagen“, berichtet sie. Dieser habe

eine Ecke im Mühlenaupark angeboten. Schnell fand sich auch eine Gruppe von Senioren zusammen. „Ein solches Projekt kann nur gelingen, wenn es Menschen gibt, die ihre Zeit einbringen“, bedankt sie sich.

Die Kinder freuen sich immer schon auf den Besuch im Garten, wohl auch wegen der Omas und Opas.

Ingeborg Wittig,
Projekt-Initiatorin

Nachdem der Plan erarbeitet war, musste sie angesichts der Kosten erst einmal schlucken. Doch dann flossen Fördergelder: 9000 Euro von der Aktion

„Ein Herz für Kinder“ und 10 000 Euro von der Bingo-Umweltlotterie. Das Projekt „Jugend auf der grünen Walz“ unterstützte sie mit dem Bau des Gartenhauses. „Wir haben einen riesigen Vertrauensvorschuss bekommen: Eine Fläche in so einer exponierten Lage zu bekommen, ist nicht selbstverständlich“, lobt sie die Stadt. Rat und Tat kamen auch von anderen Vereinen in der Stadt.

Inzwischen werden 1100 Quadratmeter von 150 Kindern und 15 Paten bewirtschaftet. „Die Kinder freuen sich immer schon auf den Besuch im Garten, wohl auch wegen der Omas und Opas“, sagt Ingeborg Wittig lachend. „Sie machen vielfältigste Erfahrungen mit allen Sinnen.“ Die Mädchen und Jungen arbeiteten mit Hingabe und lernten dabei Verantwortungsbewusstsein. Wenn sie

Pflanzen einsetzen und gießen, diese dann wachsen und gedeihen, sehen die Kinder, dass sie etwas bewirken können. Und wenn sie gerne „grüne Bällchen“, wie sie den Rosenkohl nennen, und anderes Gemüse sowie Obst essen, sei das ein besonderer Erfolg.

Bürgermeister Björn Demmin freut sich, dass hinter dem Kindergarten ein Garten für Kinder entstanden ist. Der Verein habe ein kleines Paradies angelegt. „Wenn die Zwerge merken, dass Spinat nicht viereckig aus der Tiefkühltruhe kommt, sondern sie ihn selbst ernten können, lernen sie den Wert von Lebensmitteln kennen“, meint er.

Sein Vorgänger Wolfgang Schneider bezeichnete die Einrichtung als beispielgebend für die Region und sogar für das ganze Land. Seine eigenen Enkel hätten ebenfalls mitgewirkt.

„Wir mussten zu Hause Blumentöpfe beschaffen, weil sie sehen wollten, wie die Bohnen wachsen.“

Ben vom Förderzentrum erzählt, was sie alles machen: „Wir holen Wasser von der Pumpe und gießen es in die Tonne.“ Dort fülle man die Gießkannen, um die Blumen und Gemüsepflanzen zu wässern. Sie hätten Erbsen und Kartoffeln, Salat und Radieschen, Karotten und Schnittlauch gepflanzt. Vom Schnittlauch naschen sie gerne, verraten die Kinder: „Und von den Erdbeeren – die sind so lecker.“

Das Projekt Gärtnern mit Kindern beteiligt sich am Sonnabend, 15. Juni, von 10 bis 17 Uhr an der Aktion Offener Garten. Wer noch teilnehmen, steht auf der Internetseite www.offenergarten.de/alle-gaerten/